

Stellungnahmen der Gemeinderatsfraktionen zum Haushaltsplan der Gemeinde Ilvesheim für das Jahr 2026



Sehr geehrter Herr Bürgermeister Walther,
verehrte Kolleginnen und Kollegen,
liebe Ilvesheimerinnen und Ilvesheimer,

der Haushalt 2026 der Inselgemeinde spiegelt deutlich die aktuelle konjunkturelle Lage wider:

Trotz steigender Einkommensteueranteile und Schlüsselzuweisungen und trotz ab diesem Jahr erhöhter Gewerbe- und Hundesteuer verändert sich das ordentliche Ergebnis auf ein Defizit von über einer Million €.

Dies ist eine Verschlechterung von 700.000 € gegenüber dem Haushaltsplan von 2025.

Ursache sind die in allen Bereichen stark steigenden Aufwendungen – einerseits inflationsbedingt und andererseits, weil von Bund und Land übertragene Aufgaben von diesen weiterhin nicht auskömmlich finanziert werden.

Doch damit steht Ilvesheim nicht alleine – im Gegenteil: zahlreiche Gemeinden im Rhein-Neckar-Kreis trifft es deutlich schlimmer mit Defiziten von mehreren Millionen €. Hier profitieren wir in Ilvesheim einmal mehr von unserer soliden Finanzpolitik der letzten Jahrzehnte.

Und durch die außerordentlichen Erträge aufgrund der eingepplanten Grundstückserlöse stellt sich das Gesamtergebnis mit minus 362.000 € letztendlich durchaus akzeptabel, im interkommunalen Vergleich sogar als gut dar.

Zudem sind die weiteren Parameter des Haushalts durchweg positiv:

Der Ergebnishaushalt erwirtschaftet einen Zahlungsmittelüberschuss von immerhin 57.000 €, der zur Finanzierung der Investitionen zur Verfügung steht.

Außerdem verfügt die Gemeinde Ilvesheim trotz der zahlreich getätigten Investitionen in den letzten Jahren Anfang 2026 noch immer über liquide Mittel von sechseinhalb Millionen €.

Und nicht zuletzt ist die Verschuldung der Gemeinde tatsächlich und auch im interkommunalen Vergleich sehr niedrig.

Dies ist ein deutlicher Beleg dafür, dass in Ilvesheim seit Jahrzehnten sorgfältig und solide gewirtschaftet wurde. Und dies wird auch so bleiben!

Beurteilt man die vorliegenden Zahlen danach, beschließen heute einen guten, solide finanzierten Haushalt 2026.

Dies ist auch notwendig, denn das Investitionsprogramm, das wir uns für dieses Jahr vorgenommen haben, ist beachtlich:

Mit Abschluss der Sanierung der Mehrzweckhalle ist mit dem Bau des Kombibads begonnen worden – ganz genau so, wie es der Gemeinderat aufgrund des Antrags der Freien Wähler beschlossen hatte. Die Rohbauarbeiten sind im Gange und verschiedene Folgegewerke wurden bereits vergeben.

Außerdem werden die Arbeiten im Feuerwehrgerätehaus fortgesetzt und ein neues Fahrzeug für die Feuerwehr beschafft, es erfolgen Restarbeiten bei der Mehrzweckhalle, die Neckarhalle erhält eine eigene Heizung und nicht zuletzt wird die Scheffelstraße saniert und umgestaltet.

Zur teilweisen Finanzierung der Investitionen ist im Haushalt ein Darlehen von drei Millionen € eingeplant. Da es durchweg um wichtige Zukunftsinvestitionen geht, ist daraus folgende höhere Verschuldung vertretbar.

Hinzu kommt, dass wir in Ilvesheim in der aktuellen konjunkturellen Schwächephase den Vorgaben des Stabilitätsgesetzes folgen und uns mit unseren Investitionen antizyklisch verhalten. Bisher scheint es so, dass wir dabei durch deutlich niedrigere Angebotspreise der Baufirmen belohnt werden als die, an die wir uns in den letzten Jahren gewöhnen mussten und bei der Mehrzweckhalle und dem Feuerwehrgerätehaus teuer bezahlen mussten.

Noch immer ist die Nachfrage nach Wohnungen in Ilvesheim um ein Vielfaches größer als das Angebot. Der Wohnungsbau in unserer Gemeinde duldet keinen Aufschub. Mit Nachdruck werden deshalb in diesem Jahr die Bebauungspläne für die „Sichelkrümme“, den Bereich des Hallenbads und die Kanzelbachstraße weiter vorangetrieben.

Wir sind zuversichtlich, dass die Suche nach Investoren bei der

„Sichelkrümme“ bald erfolgreich sein wird und dass wir mit diesen einen Bebauungsplan zügig zur Rechtskraft bringen können und dann einem Baubeginn nichts mehr im Wege steht.

Keinen Aufschub duldet aus unserer Sicht auch die bereits im September 2023 auf Antrag der Freien Wähler beschlossene Beteiligung zur Umgestaltung der Schloßstraße nach Fertigstellung der Ladenburger Neckarbrücke mit den betroffenen Behörden, der Schloss-Schule, interessierten Bürgerinnen und Bürgern sowie der Gastronomie und des Gewerbes.

In dieser Woche konnten wir es im Mannheimer Morgen lesen: zwar gibt es erneut Verzögerungen, aber im Herbst 2027 wird die neue Neckarbrücke bei Ladenburg für den Verkehr freigegeben werden.

Bis dahin sollten wir in Ilvesheim unsere Hausaufgaben gemacht haben, um den Pullback-Effekt zu verhindern.

Es ist nun an der Zeit loszulegen, zumal ein erfahrenes Büro, das diesen Prozess begleitet, bereits 2024 beauftragt worden war und der vorliegende Haushalt auch Mittel hierfür vorsieht.

Zum Schluss einige Ausführungen zur mittelfristigen Finanzplanung bis 2029: Nach den Prognosen der Verwaltung wird die Lücke zwischen Erträgen und Aufwendungen von Jahr zu Jahr größer und das Defizit im Ergebnishaushalt entsprechend höher.

Ziel sollte aber sein, für die Jahre des Finanzplanungszeitraums weitgehend ausgeglichene Ergebnishaushalte erarbeiten, gerade auch unter Berücksichtigung der Betriebskosten des Kombibads.

Wir sollten die Reduzierung dieser Deckungslücken bereits im Laufe dieses Jahres im Gemeinderat offensiv angehen und dies dem Kommunalrechtsamt im Beschluss zu diesem Haushalt auch signalisieren, bevor es uns genau dies bei der Genehmigung des Haushalts abverlangt.

Die Freien Wähler danken Vanessa Brinzer und dem ganzen Team für die Erarbeitung des Haushalts und die zahlreichen ergänzenden Informationen und erläuternden Unterlagen.

Die Fraktion der Freien Wähler stimmt der Haushaltssatzung für das Jahr 2026 einschließlich der Finanzplanung bis 2029 zu!



Sehr geehrter Herr Bürgermeister Walther,
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats,
sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger,
sehr geehrter Herr Gertkemper-Besse vom Mannheimer Morgen,

heute steht die Verabschiedung des **Haushaltsplans 2026**, der entsprechenden Haushaltssatzung sowie des mittelfristigen Finanzplans für die Jahre 2027 bis 2029 auf der Tagesordnung. Diese Beratungen finden erneut in einer Zeit statt, die von großen politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Unsicherheiten geprägt ist. Die internationalen Krisen der vergangenen Jahre wirken weiterhin nach, neue geopolitische Spannungen sind hinzugekommen und die notwendige wirtschaftliche Erholung bleibt derzeit leider noch aus. Steigende Kosten, eine weiterhin angespannte konjunkturelle Lage sowie strukturelle Herausforderungen für Bund, Länder und Kommunen bestimmen daher auch im Jahr 2026 die finanziellen Rahmenbedingungen.

Gerade für die kommunale Ebene bedeutet dies, mit begrenzten Handlungsspielräumen besonders verantwortungsvoll umzugehen. Städte und Gemeinden werden zunehmend mit zusätzlichen Aufgaben, steigenden Standards und neuen gesetzlichen Vorgaben konfrontiert, ohne dass Bund und Land oftmals für eine ausreichende und verlässliche Finanzierung sorgen. Die jetzt zugesagten finanziellen Mittel aus dem Sondervermögen des Bundes für die Infrastruktur können dabei lediglich einen ersten Schritt zur Entlastung darstellen.

Die Gemeinden stehen vor der Aufgabe, ihre Pflichtaufgaben zuverlässig zu erfüllen, notwendige Investitionen nicht aus dem Blick zu verlieren und gleichzeitig ihre finanzielle Leistungsfähigkeit dauerhaft zu sichern. Auch die Gemeinde Ilvesheim bleibt von diesen Entwicklungen nicht unberührt. Umso wichtiger ist eine vorausschauende, solide und ausgewogene Haushaltsführung, die sowohl den aktuellen Bedarf unserer Bürgerinnen und Bürger berücksichtigt als auch die langfristige Entwicklung unserer Gemeinde im Blick behält. Die CDU-Fraktion sieht

den vorliegenden Haushaltsentwurf vor diesem Hintergrund als Ausdruck des Bemühens, Stabilität und Zukunftsfähigkeit miteinander zu verbinden – im Bewusstsein, dass Haushaltsplanung stets ein Abwägen zwischen Notwendigem, Wünschenswertem und Machbarem ist.

Der vorliegende Haushaltsplan weist im Ergebnishaushalt für die laufenden Verwaltungstätigkeiten ein Defizit von rund 1,05 Millionen Euro als voraussichtliches Gesamtergebnis für das Jahr 2026 aus. Im Vergleich zum Haushaltsplan 2025 verschlechtert sich die finanzielle Lage in diesem Bereich um etwa 715.000 Euro. Zwar zeigt die Ertragsseite eine Steigerung, die ebenfalls gestiegenen Aufwendungen können dadurch jedoch nicht vollständig ausgeglichen werden. Wir legen weiterhin großen Wert darauf, dass sowohl die Erträge als auch die Aufwendungen regelmäßig überprüft und bei Bedarf angepasst werden. In den vergangenen Jahren wurden hierzu bereits messbare Maßnahmen durch Verwaltung und Gemeinderat umgesetzt, an verschiedenen Stellschrauben wird und wurde gedreht, sodass eine positive Entwicklung in den letzten Haushaltsplänen zu erkennen ist.

Im Finanzhaushalt steht dem geringen Zahlungsmittelüberschuss aus dem Ergebnishaushalt in Höhe von 57.400 Euro ein hoher Finanzierungsmittelbedarf aus den Investitionstätigkeiten in Höhe von gut 7,64 Millionen Euro gegenüber. Dies führt zu einer Verringerung des Finanzierungsmittelbestandes um etwa 7,58 Millionen Euro, die nur aufgrund der geplanten Kreditaufnahme in Höhe von 3 Millionen Euro auf insgesamt rund 4,65 Millionen Euro begrenzt werden kann. Infolgedessen sinken die liquiden Eigenmittel (Rücklagen) der Gemeinde Ilvesheim, die zu Beginn des Jahres 2026 noch annähernd 6,48 Millionen Euro betragen, zum Jahresende auf etwa 1,83 Millionen Euro.

Ein Blick in die Investitionsplanung zeigt, in welche Maßnahmen unsere Gemeinde im Jahr 2026 insbesondere investiert:

- 5,68 Millionen Euro für den ersten Bauabschnitt des **Kombibads**
- 1,23 Millionen Euro für die Instandhaltung der **Kläranlage und des Abwasserkanalnetzes**
- 1,08 Millionen Euro für die **Sanierung von Straßen und Brücken** (insbesondere Scheffelstraße, Feudenheimer Straße und Feldwegbrücke)
- 935.000 Euro für das **Feuerwehrgerätehaus**, die **Ersatzbeschaffung eines Feuerwehrfahrzeugs** sowie **weitere Ausrüstungsgegenstände**
- 640.000 Euro zum Abschluss der **Generalsanierung der Mehrzweckhalle**
- 500.000 Euro für den Umbau der **Heizungsanlage der Neckarhalle**

Der Haushaltsplan wurde nach der Einbringung durch Herrn Bürgermeister Walther im November letzten Jahres in einer Sondersitzung des Gemeinderats in diesem

Monat und auch in unseren Fraktionssitzungen intensiv beraten. An dieser Stelle bedanken wir uns herzlich bei unserer neuen Kämmerin, Frau Brinzer, und dem gesamten Team der Kämmerei für die Erstellung der Haushaltsplanung, der zahlreichen Anlagen, der notwendigen Aktualisierungen sowie für die detaillierte und zügige Beantwortung all unserer Fragen. Die CDU-Fraktion kann Ihnen einen hervorragenden und reibungslosen Übergang bescheinigen – die Finanzen unserer Gemeinde sind bei Ihnen in sehr guten Händen.

Die Gemeinde Ilvesheim wird sich auch in diesem Haushalt trotz der angespannten finanziellen Situation zahlreichen Zukunftsthemen widmen und begonnene Maßnahmen im Jahr 2026 konsequent weiter vorantreiben:

Unsere **Wohnraumoffensive zur Schaffung neuer und bezahlbarer Wohnungen** wird in diesem Jahr mit hoher Priorität fortgesetzt. Für das Areal Sichelkrümme III muss schnellstmöglich ein Investor ausgewählt werden, der die Planungen auf Grundlage des MORO-Entwurfs umsetzt. Die daraus zu erwartenden Erträge sind für unseren Haushalt und die anstehenden Projekte von strategischer Bedeutung. Im Haushaltsplan sind – basierend auf dem Bodenrichtwert – Gesamterlöse von rund 8,1 Millionen Euro eingeplant. Nach Abzug des vertraglich geregelten Mittelabflusses an das Land Baden-Württemberg verbleiben rund 4,6 Millionen Euro für die Gemeinde Ilvesheim. Diese Erträge könnten jedoch noch durch anfallende Erschließungskosten beeinflusst werden.

Wichtig ist der CDU-Fraktion zudem, dass wir neben der kontinuierlichen Innen- und Nachverdichtung im gesamten Ort auch im **Areal Kanzelbachstraße** zügig vorankommen. Nachdem im vergangenen Jahr in enger Zusammenarbeit mit dem Jugendgemeinderat und der Leitung des Jugendzentrums einstimmig beschlossen wurde, das Jugendzentrum an seinem bisherigen Standort zu belassen, konnte im Dezember 2025 die MVV RegioPlan mit der Erstellung eines städtebaulichen Konzepts beauftragt werden. Damit sollte es möglich sein, bereits im Jahr 2027 mit der stufenweisen Innenverdichtung des Quartiers zu beginnen und erste Erträge zu erzielen, da uns dann das Gelände des Kleintierzuchtvereins zur Verfügung steht.

Auch das **ehemalige Hallenbadgelände**, für das bereits vor über einem Jahr der Aufstellungsbeschluss für einen Bebauungsplan gefasst wurde, bleibt im Fokus. Hier gilt es, die weiteren Planungen voranzubringen. Wir hoffen in diesem Jahr auf eine finale und positive Entscheidung des TCN bezüglich eines Umzugs auf das Areal der Spielvereinigung, sobald die Feinplanung der neuen Anlage vorliegt. Für diesen Zweck hat unsere Gemeinde ab 2027 Mittel in Höhe von 1,2 Millionen Euro in der mittelfristigen Finanzplanung vorgesehen.

Grundsatzentscheidungen beider Vereine für ein gemeinsames Miteinander im Areal Schlossfeld wurden bereits getroffen; der TCN möchte seine endgültige Entscheidung

jedoch erst nach Vorlage der Detailplanungen treffen. Unabhängig davon wird sich die Gemeinde Ilvesheim nach dem Abriss des Hallenbads an diesem Standort städtebaulich mit einer hochwertigen Wohnbebauung weiterentwickeln – ein Vorhaben, das wir als CDU-Fraktion seit der Klausurtagung zur städtebaulichen Entwicklung im Juli 2022 ausdrücklich unterstützen.

Nicht aus den Augen verlieren dürfen wir zudem die geplante Umgestaltung der **Schlossstraße**, die nach Fertigstellung der neuen L 597 zu einer Gemeindeverbindungsstraße herabgestuft werden soll. Da sich die Fertigstellung des Brückenbauwerks und damit die Freigabe der Gesamtmaßnahme nun bis 2027 verzögern wird, gewinnt die Gemeinde Ilvesheim zusätzliche Zeit für die Grundsatzplanungen sowie für die Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger und der Gewerbetreibenden in den Beteiligungsprozess. Entsprechende Mittel sind weiterhin im Haushaltsentwurf vorgesehen. Die Grundsatzplanung wurde bekanntlich bereits im Juli 2024 an das Planungsbüro STEG vergeben. Zudem eröffnet die zeitliche Verzögerung Spielräume zur Recherche und Beantragung möglicher Fördermittel und entlastet zugleich die personellen Kapazitäten im Bauamt.

Die geplante Umsetzung des neuen Gewerbegebiets im Bereich „**Ober dem Engelwasser**“ tritt in diesem Jahr nochmals in eine neue Runde ein. Auf Empfehlung des Baurechtsamts wird der vorhabenbezogene Bebauungsplan in einer Neufassung erneut in die Offenlage gehen. Ziel ist es, Rechtssicherheit für diesen Bebauungsplan zu schaffen, gegen den derzeit ein Normenkontrollverfahren anhängig ist. Nachdem der Vorhabenträger im Juli des vergangenen Jahres ein neues, zielführendes Konzept vorgestellt hat, welches die Ansiedlung kleiner und mittlerer Gewerbebetriebe noch stärker im Fokus hat, steht die CDU-Fraktion weiterhin zu diesem Gewerbegebiet, über das seit mehr als zehn Jahren diskutiert wird. Trotz der begrenzten verfügbaren Flächen bietet dieses kleine Areal die Chance, zusätzliche Gewerbesteuererinnahmen zu generieren und Arbeitsplätze zu schaffen.

Dankbar sind wir für einen wichtigen Antrag des Jugendgemeinderats aus dem vergangenen Jahr, der ebenfalls die volle Unterstützung der CDU-Fraktion findet: **die Errichtung eines Radwegs von Ilvesheim nach Ladenburg entlang der L 542**. Der von der Verwaltung geplante Antrag beim Land Baden-Württemberg auf eine Einzelfallprüfung, die erforderlich ist, um diese Maßnahme außerhalb des Bedarfsplans Radwege zu realisieren, ist die richtige Vorgehensweise. Da der bestehende Radweg entlang des Neckars aufgrund seines schlechten Zustands und damit auch aus Gründen der Verkehrssicherheit keine Zukunft hat, muss gemeinsam mit der Stadt Ladenburg eine straßenbegleitende Lösung umgesetzt werden. Dass sich unsere Gemeinde bereit erklärt, Planung und Bau gegen Kostenerstattung durch das Land zu übernehmen, bewerten wir positiv, denn eine eigenständige Finanzierung durch die Kommunen wäre aus heutiger Haushaltssicht nicht darstellbar.

Mit dem Baubeginn des **Kombibads** im Herbst 2025 wurde ein entscheidender und für uns sehr erfreulicher Meilenstein erreicht. Nach jahrelangen Planungen und intensiven Diskussionen ist aus einem politischen Beschluss ein konkretes Bauprojekt geworden. Das Kombibad ist – gemessen an seinem finanziellen Volumen – das größte Vorhaben, das die Gemeinde Ilvesheim in ihrer Geschichte umsetzt. Für die CDU-Fraktion steht weiterhin fest: Wir wollen dieses Projekt für die Menschen in Ilvesheim und tragen es daher aus Überzeugung mit. Ein großes Anliegen ist es uns daher, dass auch bereits in den ersten Bauabschnitt die Umsetzung einer flächenmäßig vernünftigen Spiel- und Liegewiese integriert wird, um auch das Hallenbad im Sommer im Außenbereich voll nutzbar zu machen. Hier stehen wir bei den Bürgerinnen und Bürgern im Wort! Details sollen hier im Frühjahr mit der Verwaltung besprochen werden.

Gleichzeitig markiert der Baubeginn nicht das Ende, sondern den Beginn einer neuen Phase mit erheblichen Herausforderungen. Die Finanzierung der Investitionskosten des ersten Bauabschnitts sowie die langfristige Berücksichtigung der laufenden Betriebs- und Unterhaltungskosten ab 2028 müssen weiterhin mit großer Sorgfalt begleitet werden. Baufortschritt, Kostenentwicklung und Finanzierung sind dauerhaft im Blick zu behalten.

Von zentraler Bedeutung bleibt, dass die Gesamtfinanzierung aller Investitionen – einschließlich des Kombibads – sowohl im laufenden Haushalt als auch in der mittelfristigen Finanzplanung abgesichert ist. Dies setzt voraus, dass liquide Eigenmittel, geplante Erlöse aus Grundstücksverkäufen und die vorgesehene Kreditaufnahme verlässlich ineinandergreifen und realistisch bewertet werden.

Nach Fertigstellung und Inbetriebnahme des Hallenbads ist die Realisierung des Freibadbereichs sorgfältig zu prüfen. Die Bauphase des ersten Bauabschnitts sollte genutzt werden, dieses Ziel weiter aktiv zu verfolgen. Nicht zuletzt bleibt die Finanzierung des laufenden Betriebs eine der größten offenen Aufgaben. Das eingeplante strukturelle Defizit wird sich nicht allein durch den Badebetrieb ausgleichen lassen. Hierzu erwarten wir in den nächsten zwei Jahren weiterhin hohe Transparenz, belastbare Konzepte seitens der Verwaltung und eine enge Einbindung des Gemeinderats.

Auch im Jahr 2026 werden uns beim Thema **Klimaschutz** zahlreiche Einzelmaßnahmen beschäftigen. Die **kommunale Wärmeplanung** kommt nun endlich voran und soll bis Juni 2026 abgeschlossen sein. Hierfür sind im Haushaltsplan Mittel in Höhe von 20.000 Euro vorgesehen. Zudem soll der Aufbau eines kommunalen Energiemanagements in Angriff genommen werden. Im Frühjahr wird hoffentlich der **Trinkwasserbrunnen am Rathaus** in Betrieb gehen, und für 2027 sind weitere 15.000 Euro für weitere Anlagen eingeplant. Weiterhin sollen

Beschattungsmaßnahmen und **zusätzliche Baumpflanzungen** im Ort umgesetzt werden.

Wünschenswert wären mittelfristig **weitere E-Ladepunkte** im Gemeindegebiet, insbesondere AC-Wechselstrom-Ladesäulen. Darüber hinaus halten wir es für sinnvoll, auf der Internetseite unserer Gemeinde Hitzetipps beziehungsweise einen „Hitzeknigge“ für die Bürgerinnen und Bürger bereitzustellen. Viele Städte und Gemeinden, etwa Heidelberg, bieten dies bereits an – auch die Gemeinde Ilvesheim sollte diesem Beispiel folgen. Weiterhin besteht Handlungsbedarf bei der **alternativen Energiegewinnung**. Zwar wurde eine weitere Photovoltaikanlage auf dem Dach der Mehrzweckhalle in Betrieb genommen, die geplante Anlage auf dem Bauhofdach lässt jedoch weiterhin auf sich warten. Beim Thema Geothermie fehlen nach wie vor konkrete Informationen seitens der Firma Vulcan Energy, die wir dringend erwarten.

Im Bereich der **Kinderbetreuung** hat die Gemeinde Ilvesheim in den vergangenen Jahren ihre Hausaufgaben gemacht. Unsere Kindergarten- und Betreuungslandschaft ist gut aufgestellt. Auch im aktuellen Haushalt stehen mit 5,4 Millionen Euro erhebliche Mittel für den laufenden Betrieb der frühkindlichen Bildung und Betreuung zur Verfügung. Das ist richtig und notwendig, denn eine bedarfsgerechte und qualitativ hochwertige Kinderbetreuung ist ein zentraler Baustein kommunaler Daseinsvorsorge und ein wichtiger Standortfaktor für Familien. Gleichzeitig gilt es, die Entwicklungen aufmerksam zu beobachten. Veränderungen bei Kinderzahlen oder Betreuungsbedarfen können künftig Anpassungen erforderlich machen – sei es durch Erweiterungen oder gegebenenfalls auch durch Reduzierungen. Sollten perspektivisch rückläufige Kinderzahlen eintreten, können daraus finanzielle Spielräume für andere wichtige Aufgaben entstehen. Oberste Prämisse bleibt für uns jedoch, dass unsere Gemeinde jederzeit ein bedarfsgerechtes Betreuungsangebot sicherstellt.

Abschließend halten wir fest: Die Gemeinde Ilvesheim setzt mit der Haushaltssatzung 2026 ihren Weg einer verantwortungsvollen Finanzpolitik fort, der maßvolles und eigenverantwortliches Gestalten ermöglicht. Die CDU-Fraktion setzt klare Prioritäten: Wir investieren dort, wo es unsere Gemeinde nachhaltig voranbringt, und bremsen bei reiner Symbolpolitik, die den Haushalt belastet. Dabei wollen wir Bewährtes sichern und zugleich Raum für notwendige Entwicklungen lassen.

Die CDU-Fraktion stimmt daher dem Haushaltsplan 2026 einschließlich der gesetzlichen Anlagen und der Haushaltssatzung für das Jahr 2026 sowie der Finanzplanung bis 2029 mit dem Investitionsprogramm zu.



Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Presse, liebe Kolleginnen und Kollegen,

„puh – Zahlen, Zahlen und noch mehr Zahlen.“ – so habe ich meine Haushaltsrede im vergangenen Jahr begonnen. Und ganz ehrlich: Das passt auch diesmal wieder. Auch nach anderthalb Jahren im Gemeinderat ist der Gemeindehaushalt kein leichter Einstieg in die Kommunalpolitik. Der Unterschied ist nur: Man weiß inzwischen besser, wo man hinschauen muss.

Immerhin ist der diesjährige Haushaltsplan um über 100 Seiten schlanker als noch im Vorjahr – ohne inhaltlich etwas vermissen zu lassen. Im Gegenteil: Er wirkt übersichtlicher und strukturierter und zeigt klar, welche Weichen für unsere Inselgemeinde Ilvesheim gestellt werden sollen.

Ein solches Werk fällt natürlich nicht vom Himmel. Unser ausdrücklicher Dank gilt Frau Brinzer, die erstmals die Hauptverantwortung für diesen Haushalt trägt, sowie ihrem gesamten Kämmerer-Team. Dass dieser Haushalt trotz vakanter Bauamtsleitung und personellen Wechsels, also unter erschwerten Rahmenbedingungen so solide steht, beweist: Die Teams in der Verwaltung funktionieren. Auch der Bauhof hat hier mit aufgezeigten Einsparpotenzialen einen wichtigen Beitrag geleistet, den wir als SPD wahrgenommen haben und, was die Pflegestandards betrifft, konstruktiv begleiten werden.

Für uns als SPD-Fraktion ist klar: Dieser Haushalt ist kein reines Zahlenwerk, sondern eine zentrale Investition in die Lebensqualität unserer Bürgerinnen und Bürger, der das soziale Miteinander stärkt. Denn wir alle wissen: Der Haushalt entscheidet darüber, wie gut unsere Infrastruktur funktioniert, in welchem Zustand Straßen und Wege sind, ob Kinder in guten Einrichtungen betreut werden, Vereine verlässliche Rahmenbedingungen haben und sich die Menschen in Ilvesheim sicher und gut aufgehoben fühlen.

Der Status Quo:

Wir leben in einer Zeit, in der wirtschaftliche Entwicklungen immer stärker von globalen Ereignissen geprägt sind – internationale Krisen, geopolitische Spannungen, volatile Energiemärkte... Auch Ilvesheim bleibt von den

wirtschaftlichen Unsicherheiten unserer Zeit nicht unberührt. Steigende Kosten wirken sich zunehmend auf die kommunalen Haushalte aus.

Doch ein positiver Trend ist erkennbar: Die Planungen der Verwaltung werden präziser. Lag die Planung 2025 deutlich näher am Ergebnis als die Jahre zuvor, sehen wir auch für 2026 realistische Ansätze. Dass das aktuelle Plus (IST 2025 Stand 22.01.2026) von 1,52 MEUR durch die noch ausstehenden Abschreibungen relativiert wird, ist uns dabei bewusst.

Für die SPD-Fraktion ist klar: Wir halten die Zahlen der mittelfristigen Planung für nachvollziehbar. Wir sehen aber auch die schmerzhafteste Wahrheit: Die Ausgaben galoppieren davon, während die Einnahmen nur im Schrittempo folgen.

Genau deshalb darf diese Planung nicht als starre Zusage verstanden werden. Sie ist ein flexibler Orientierungsrahmen, den wir regelmäßig überprüfen und an die Realität anpassen müssen. Denn die Erfahrungen der vergangenen Jahre haben gezeigt, dass eine zu zurückhaltende Darstellung der Finanzlage nicht automatisch mehr Sicherheit schafft, sondern Entscheidungsprozesse hemmen und verzögern kann. Genau diesen Lernprozess sehen wir in der aktuellen Haushalts- und Finanzplanung berücksichtigt.

Hier müssen wir uns jedoch frühzeitig ehrlich machen, was die künftigen Betriebs- und Folgekosten – etwa beim Hallenbadteil des Kombibades – angeht. Denn das ordentliche Ergebnis bleibt in den nächsten Jahren angespannt.

Abschließend ist positiv festzuhalten, dass in den unterschiedlichsten Projekten Fördermittel beantragt sind und werden. Wir sehen, dass die Verwaltung diese Themen im Blick hat und fristgerecht bearbeitet – wie etwa auch bei der Feldwegbrücke, auf die ich später noch eingehen werde.

Blicken wir aber einmal genauer auf den aktuellen Haushalt für 2026:

Gleich vorweg: Das geplante Haushaltsergebnis 2026 wird von uns im Gesamtergebnis trotz des leicht negativen Werts als ausgeglichen angesehen.

In diesem Zusammenhang lohnt sich auch ein kurzer Blick auf den Schuldenstand unserer Gemeinde. Ilvesheim startet mit lediglich rund 722 kEUR an Restkrediten in das Haushaltsjahr 2026. Selbst unter Berücksichtigung der geplanten Kreditaufnahme von maximal 3 MEUR – und damit deutlich weniger als ursprünglich vorgesehen – bleibt die Verschuldung unserer Gemeinde auf einem sehr überschaubaren Niveau. Umgerechnet auf rund 9.273 Einwohnerinnen und Einwohner ergibt sich weiterhin eine moderate Pro-Kopf-Verschuldung (78 EUR je Einwohner).

Die Steuereinnahmen sind mit 12,0 MEUR angesetzt (+4%). Sie bestehen aus Gewerbesteuer (+3,2%) und rückläufigen Einnahmen aus Grundsteuer (-2,8%) sowie größtenteils den Zuweisungen aus Einkommenssteueranteilen, die sich nach der

Einwohnerzahl berechnen. An dieser Stelle möchte ich eine Aussage im Mitteilungsblatt vom 27.11.2025 klarstellen. Der Gemeinderat hat die Gewerbesteuer – zumindest so meine Auffassung in der Sitzung – nicht zur Finanzierung des Bades erhöht und dies auch nicht so angekündigt. Es ist ein logischer Schritt zu einer gesunden Haushaltsführung sowie die Konsequenz auf veränderte steuerliche Rahmenbedingungen (anrechenbarer Satz auf Einkommenssteuer wurde erhöht).

Die Schlüsselzuweisung des Landes ist mit rd. 8,36 MEUR und damit fast 6 % Steigerung – wie die Jahre zuvor – eine der höchsten Einnahmen unserer Gemeinde. Positiv möchte ich die Landeszuschüsse bzw. das Sonderetat von rund 6 MEUR erwähnen, die Ilvesheim in den kommenden 12 Jahren abrufen kann. Wir erachten es als sinnvoll, diese Beiträge klar Projekten unserer Gemeinde zuzuordnen.

Was wurde erreicht? Was steht noch an?

Hier möchte ich mit dem Thema starten, was bis letztes Jahr Ilvesheims größtes Projekt war: Die Mehrzweckhalle wurde eröffnet. Eine tolle Eröffnungsfeier – organisiert und geplant mit den Vereinen – zeigt, wie wertvoll die Ilvesheimer Vereinslandschaft ist. Umso schöner, dass nach 2,5 Jahren Sanierungszeit diese Baustelle mit dem Vorplatz abgeschlossen wurde – zumindest fast. Die Handläufe an den Treppen im inneren sollen ja bestellt sein.

In diesem Zusammenhang gab es auch bei der Kinderbetreuung wichtige Fortschritte. In der Mehrzweckhalle ist die Kita Rappelkiste eingezogen und ersetzt damit die bisherigen Container an der Neckarhalle. Auch in der Kita St. Josef konnten nach einer für alle Beteiligten nicht einfachen Bauphase im laufenden Betrieb deutliche Verbesserungen umgesetzt werden. Bei einer Begehung wurde sichtbar, wie sehr die Maßnahmen die Qualität der Einrichtungen gesteigert haben – inzwischen sind auch die Außenbereiche weitgehend bezugsfertig.

All diese Maßnahmen haben die ohnehin sehr gute Kinderbetreuung in Ilvesheim weiter verbessert. Für uns als SPD-Fraktion ist und bleibt dieses Thema seit Jahrzehnten von zentraler Bedeutung. Wir stehen für Verlässlichkeit, Qualität und ein ausreichendes Betreuungsangebot, weil wir überzeugt sind, dass gute Kinderbetreuung eine wesentliche Grundlage für Chancengleichheit, Familienfreundlichkeit und gesellschaftlichen Zusammenhalt ist.

Gleichzeitig ist es uns wichtig, die finanziellen Rahmenbedingungen offen anzusprechen – nicht, um Leistungen in Frage zu stellen, sondern um Transparenz zu schaffen und um Verständnis zu werben. Gute Kinderbetreuung kostet Geld, nicht nur bei Umbauten, sondern dauerhaft im Betrieb. Vor diesem Hintergrund ist uns die Zustimmung zur Landesempfehlung bei den Kindergartenbeiträgen auch im letzten Jahr nicht leichtgefallen.

Um die Dimension einzuordnen: In Ilvesheim werden durchschnittlich rund 355 Kinder

(Mittelwert aus Okt. 25 und Juli 26) betreut. Im Jahr 2025 stellt die Gemeinde nach Abzug von Zuschüssen, die bei rund 50% lagen, rund 2,2 MEUR bereit. Das entspricht etwa 6,2 kEUR pro Kind und Jahr bzw. über 500 EUR pro Monat. Diese Zahlen machen deutlich, welchen hohen Stellenwert die Kinderbetreuung in unserer Gemeinde hat.

Machen wir einen kurzen Sprung in unserer Inselgemeinde. Dass Ilvesheim nur über Brücken mit dem alten Ortsteil verbunden ist, ist nicht nur eine geografische Besonderheit, sondern längst Teil unserer Identität. Umso sensibler sind Themen rund um diese Verbindungen – ganz besonders dann, wenn sie den Alltag vieler Menschen betreffen. Leider haben auch wir derzeit eine Brücke, die Feldwegbrücke, bei der der Fußweg bekanntermaßen gesperrt ist und erneuert werden muss. Eine Situation, die unbefriedigend ist – vor allem, weil dieser Weg auch ein wichtiger Schulweg ist. Als SPD-Fraktion hatten wir nach dem Bekanntwerden zeitlicher Verzögerungen angeregt, die Behörden und deren Verzögerung aufzuzeigen. Umso erfreulicher ist die gute Nachricht: Dass wir im Dezember einen tragfähigen Beschluss fassen konnten, ist nicht zuletzt dem engagierten Planungsbüro zu verdanken. So wird der zukünftige Gehweg, der nach Abzug von beantragten Zuschüssen mit 385 kEUR geplant ist, breiter und damit sicherer – gerade für Kinder auf ihrem täglichen Schulweg. Wichtig ist jetzt, dass aus Planung und Beschluss auch zeitnah sichtbare Fortschritte entstehen.

Schauen wir weiter in den Ilvesheimer Norden: Denn unweit davon soll das kleine Neubaugebiet „Sichelkrümme“ entstehen, das für die weitere Entwicklung Ilvesheims wichtig ist. Unser Vorschlag, mehrere Varianten ins Rennen zu geben, fand leider keine Mehrheit. Umso gespannter sind wir nun auf die Ergebnisse. Für uns bleibt entscheidend, dass hier Mietwohnraum entsteht – möglichst in Kombination mit bezahlbarem Wohnraum, um soziale Durchmischung und Wohnraum für unterschiedliche Lebenslagen zu schaffen.

In diesem Zusammenhang möchte ich den Ortsausgang Richtung Wallstadt erwähnen, wo Verkehrsberuhigung und Geschwindigkeitsüberwachung – insbesondere mit Blick auf den Schulweg aus dem Mahrgrund nach Feudenheim – dringend erforderlich sind.

Und in den kommenden Jahren wird die städtebauliche Entwicklung weiter an Dynamik gewinnen. Mit der geplanten Bebauung des Hallenbadgeländes sowie der Kanzelbachstraße stehen weitere wichtige Projekte an, die wir verantwortungsvoll und mit Blick auf das Gesamtgefüge unserer Gemeinde begleiten müssen. Wir wünschen uns hier eine zielgerichtete Planung – auch mit den beteiligten Vereinen – , damit diese Projekte zügig, aber mit der notwendigen Sorgfalt umgesetzt werden können.

Etwas weiter westlich wird das Gewerbegebiet „Ober dem Engelwasser“ entstehen. Nachdem dem Investor ein großer Ankermieter abgesprungen ist, gibt es hier neue

Entwürfe. Wir hoffen, dass das Thema, was den Gemeinderat und die Verwaltung seit 10 Jahren beschäftigt, damit bald finalisiert werden kann.

Abschließen möchte ich die Projekte mit dem neuen größten Projekt in Ilvesheim. Nach dem Abschluss der Sanierung der Mehrzweckhalle fand im Oktober (endlich) der Spatenstich zum Bau des Kombibads statt – zumindest für Bauabschnitt 1, den Hallenbad-Teil. Ein wenig surreal ist es noch – nach über 10 Jahren nach dem Grundsatzbeschluss – wenn man nun in die Baugrube zwischen Neckarstadion und AllaHopp-Anlage schaut. Ein schöner Meilenstein, dessen Unterhaltungs- und Betriebskosten in der MFP auftauchen und berücksichtigt wurden. Für den Bau sind in 2026 5,68 MEUR geplant, weitere 11,5 MEUR in den beiden Folgejahren.

Aber wohin soll in diesem Jahr eigentlich noch Geld investiert werden?

Neben den bereits genannten großen Projekten lohnt sich ein Blick auf weitere Investitionen, die für den Alltag und die Sicherheit in Ilvesheim von zentraler Bedeutung sind. An erster Stelle steht dabei für uns die Sicherheit – und damit die Arbeit unserer Feuerwehr.

Nachdem das von uns kritisch gesehene Projekt „Aufzug“ im Feuerwehrgerätehaus nach Jahren abgeschlossen werden konnte, sind dort auch für das kommende Jahr umfangreiche Investitionen vorgesehen. Insgesamt sind rund 1 MEUR für unsere Feuerwehr eingeplant. Dazu gehört der Umbau einer Damenumkleide, die Installation einer Notstromanlage, um die Einsatzfähigkeit auch bei Stromausfällen sicherzustellen, sowie die Restzahlung für das Löschfahrzeug LF 10. Hinzu kommt die Anschaffung eines neuen Feuerwehrboots, das kurz vor dem Jahreswechsel ausgeliefert wurde. An dieser Stelle zeigt sich, welche Vorteile Sammelbestellungen über das Land bieten können – ein Ansatz, den wir auch für zukünftige Beschaffungen ausdrücklich empfehlen.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf unseren kommunalen Einrichtungen. Die Neckarhalle soll eine neue Heizungsanlage erhalten. Diese Investition ist notwendig, um die Halle künftig vom Hallenbad abzukoppeln, dessen Abriss zeitnah ansteht. Die hierfür veranschlagten Kosten liegen bei rund 500 kEUR. Für diese Maßnahme – auch in Richtung Klimaneutralität – ist die Beantragung von Zuschüssen vorgesehen, sodass sich die finanzielle Belastung für die Gemeinde voraussichtlich reduzieren lässt.

Darüber hinaus sind Investitionen in die Infrastruktur vorgesehen: für einen Ölabscheider am Bauhof inklusive der notwendigen Platzgestaltung, für die Erneuerung der Straßenoberfläche in der Feudenheimer Straße, für die Sanierung der Scheffelstraße samt Kanalisation. Auch Restzahlungen für die Mehrzweckhalle sind im Haushalt berücksichtigt.

All diese Maßnahmen mögen auf den ersten Blick sehr unterschiedlich wirken. Doch sie haben eines gemeinsam: Sie sichern die Funktionsfähigkeit unserer Gemeinde,

erhöhen die Sicherheit, erhalten unsere Infrastruktur und leisten zugleich einen Beitrag zu Klimaschutz.

Allein im Jahr 2026 investiert Ilvesheim rund 10 Millionen Euro. Das zeigt, dass wir weiterhin gestalten und wichtige Projekte umsetzen können. Gleichzeitig ist uns bewusst, dass ein solches Investitionsvolumen nicht jedes Jahr selbstverständlich sein kann. Deshalb ist es notwendig, Investitionen regelmäßig zu überprüfen, Prioritäten zu setzen und Projekte zu hinterfragen, wenn es die Haushaltslage erfordert.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Bürgerinnen und Bürger,

und genau darum geht es uns als SPD-Fraktion auch zum Abschluss der Haushaltsberatungen: nicht um einzelne Projekte oder Zahlenreihen, sondern um einen Haushalt, der Prioritäten setzt und unsere Gemeinde handlungsfähig hält – heute und in den kommenden Jahren.

Denn Lebensqualität entsteht ganz greifbar durch funktionierende Infrastruktur, verlässliche Betreuung, sichere Wege, starke Vereine und ein Kommune, auf die man sich verlassen kann.

Es ist für uns wichtig, mit Augenmaß zu investieren, die finanzielle Stabilität zu wahren, aber gleichzeitig den Mut zu haben, notwendige Entwicklungen aktiv zu gestalten. Genau diesen Anspruch sehen wir in diesem Haushalt erfüllt.

Lassen Sie uns heute gemeinsam dafür sorgen, dass Ilvesheim auch in Zukunft ein Ort ist, an dem man sich wohlfühlt, sicher lebt und in dem man gerne zuhause ist. Ich jedenfalls blicke mit Stolz auf unsere Inselgemeinde.

Die SPD-Fraktion stimmt dem Haushalt 2026 sowie der mittelfristigen Finanzplanung bis 2029 zu.



Liebe Bürgerinnen und Bürger,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
lieber Bürgermeister Walther,

unser herzlicher Dank geht zunächst an das Team der Kämmerei, das dieses Zahlenwerk zusammengetragen hat, in den letzten Wochen unzählige Fragen beantwortet hat und Änderungen diesem Haushalt zugefügt hat. Wir sehen, dass ihr hier eine enorme Leistung bringt. Danke.

Wir haben im letzten Jahr ein Großprojekt begonnen, das unsere Gemeinde finanziell außerordentlich belastet. Das Kombibad belastet uns nicht nur während des Baus, sondern auch darüber hinaus im Betrieb. Unsere Sorgen wegen dieser Last bestehen weiter.

Auf der anderen Seite helfen uns die 6 Mio Euro, die wir aus dem Sondervermögen erhalten. Damit sind wir in der Lage, Investitionen zu finanzieren, und letztlich mindern diese 6 Mio Euro die Schulden, die wir aufnehmen müssten, um unser Investitionsprogramm umzusetzen. Herzlichen Dank an das Land Baden-Württemberg, das uns hier unterstützt. Für den Aufbau unseres kommunalen Energiemanagements bekommen wir Unterstützung von fast 100.000 Euro, die Damenumkleiden bei der Feuerwehr, die wir schon lange fordern, kommen endlich und werden mit 265.000 Euro gefördert, der Umbau der Scheffelstraße bekommt 335.000 Euro dazu, der Ölabscheider beim Bauhof 150.000 Euro, der Umbau der Kinderkiste 99.000 Euro und das Hallenbad wird mit 2,25 Mio Euro gefördert. Ob wir all diese Maßnahmen alleine hätten schaffen können, ist für uns fraglich.

Trotz der enormen Unterstützung, die wir erhalten bleiben ab 2026 Kosten für das Hallenbad von über 15 Mio Euro. Einen Teil davon, den habe ich genannt, fördert das Sondervermögen. Danach kommen enorme Betriebskosten auf uns zu.

Wenn hier immer wieder gesagt wird, wir könnten uns das Hallenbad leisten, dessen Bau bereits läuft, dann messen wir Grünen dieses Versprechen daran, ob Leistungen gekürzt, Einrichtungen geschlossen werden oder Steuern bzw Gebühren extensiv erhöht werden. Das sehen wir bisher nicht.

Es gibt Anpassungen bei der Hundesteuer zum Beispiel. Der haben wir zugestimmt, da sie seit langer Zeit fällig war und haben sie nicht in den Kontext mit dem Bad gestellt, in den sie nicht gehört. Wir sind fair. Eine Anhebung der Grundsteuer etwa würden wir sicherlich anders betrachten.

Wir fragen uns weiterhin, ob eine Realisierung der Baugebiete in der geplanten Zeit möglich sein wird, ob die Verkäufe von Grundstücken so möglich sein werden, dass keine zusätzlichen Schulden für die Gemeinde notwendig sind, die deutlich höher ausfallen würden, als bisher geplant. Trotz Sondervermögen müssen die Verkäufe ja wie geplant umgesetzt werden, um die bisherige Planung einzuhalten. Wir haben lange diskutiert, wie wir mit dem Haushalt und den Belastungen aus dem darin enthaltenen Megaprojekt umgehen wollen.

Wir stellen fest, dass dieser Haushalt aktuell leistet, was unsere Gemeinde braucht, trotz der Belastungen. Wie in diesem Jahr werden wir auch in den nächsten Jahren genau beobachten, wie sich unsere Situation entwickelt. Wir werden uns für das vielfältige kulturelle

Angebot, für die soziale Entwicklung in Ilvesheim, aber auch für die Anpassung an die katastrophalen Auswirkungen des Klimawandels und den Erhalt von Spielplätzen, Straßen und Bäumen einsetzen.

Dem Haushalt für 2026 stimmen wir zu.